34. Jahrgang. Dienstag, 24. März Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 18816.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1891

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, die Bestellungen auf die „Danziger Zeitung" für das nächste Quartal rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

In der Zeitungs-Preisliste pro 1891 ist die „Danz. Zeitung" aufgeführt unter Nr. 1481.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an.

Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro II. Quartal 1891 3 Mk. 75 Pf. excl. Bestellgeld, für Danzig durch die Expedition incl. Bringerlohn 4 Mk. 10 Pf. Abgeholt kann die Zeitung werden für 3 Mk. 50 Pf. pro Quartal:

Ketterhagergasse Nr. 4 in der Expedition,
Junkergasse Nr. 2 bei Herren Richd. Utz u. Ediger,
Breitgasse Nr. 89 bei Herrn A. Kurowski,
Heil. Geistgasse Nr. 47 bei Herrn Carl Studti,
Fischmarkt Nr. 12 bei Herrn Carl Kroll,
Fischmarkt Nr. 26 bei Herrn Wilhelm Belitz,
Frauengasse Nr. 46 bei Herrn Wilh. Goertz,
3. Damm Nr. 7 bei Herrn W. Machwitz,
Hinterm Lazareth Nr. 3 bei Herrn R. Dingler,
Kneipab Nr. 21 bei Herrn Preuß,
Kohlenmarkt Nr. 11 bei Herrn A. Michel,
Brodbänken- und Kürschnergassen-Ecke bei Herrn R. Martens,
Kassubschen Markt Nr. 10 bei Hrn. Winkelhausen,
Langgarten Nr. 55 bei Herrn Friedrich Simon,
Langgarten Nr. 8 bei Herrn P. Pawlowski,
Paradiesgasse Nr. 14 bei Herrn Alb. Wolff,
Pfefferstadt Nr. 37 bei Herrn Rud. Beier,
Poggenpfuhl Nr. 48 bei Herrn Richard Zielke,
Poggenpfuhl Nr. 73 bei Herrn Aloys Kirchner,
Hohe Seigen Nr. 27 bei Herrn F. H. Wolff,
Knüppelgasse Nr. 2, Ecke Rittergasse, bei Herrn Carl Raddatz,
Weidengasse Nr. 32 bei Herrn v. Kolkow,
Schwarzes Meer (Gr. Berggasse Nr. 8) bei Herrn G. Schipanski Nachflgr. — A. Pawlikowski,
Petershagen a. d. R. Nr. 3 bei Hrn. A. Bugdahn,
Holzmarkt Nr. 7 bei Hrn. v. Glinski,
Thornscherweg Nr. 5 bei Hrn. Herm. Schiefke,
Schüsseldamm Nr. 56 bei Hrn. H. Strehlau.

Die Landgemeindeordnung für die östlichen Provinzen

wird nach der vorläufigen Ankündigung des Präsidenten v. Köller sofort nach dem Wiederzusammentritt des Abgeordnetenhauses am 8. April zur zweiten Berathung gelangen. In der Commission ist die Vorlage, wie erinnerlich, nachdem Minister Herrfurth die Versuche der conservativen Partei, die Reform zu vereiteln, durch die indirecte Drohung mit der Berufung an ein anderes Abgeordnetenhaus zurückgewiesen hatte, in einer wenig veränderten, aber doch verschlechterten Form einstimmig angenommen worden. Auch die freisinnige Partei hat für das Gesetz gestimmt, in dem sie wenigstens einen ersten Schritt zur Besserung der in den östlichen Provinzen bestehenden Gemeindeverhältnisse zu erkennen glaubt. Einen Augenblick hatte es den Anschein, als ob die conservative Partei, die den sogenannten Compromiß in der Frage der Eingemeindung selbständiger Gutsbezirke als einen wichtigen Erfolg gepriesen hatte, entschlossen sei, das Gesetz auf der also gewonnenen Basis zu Stande zu bringen. Um so mehr mußte es überraschen, daß trotz des Drängens der Regierung die Majorität des Abgeordnetenhauses die Berathung der Vorlage im Plenum bis nach Ostern vertagte. Selbst bei möglichster Beschleunigung der Sache wird das Gesetz kaum vor Ende April an das Herrenhaus kommen, und es wird dann ganz von dem guten Willen der „Herren" abhängen, ob es möglich ist, eine Verständigung über das Gesetz vor Schluß der Session zu Stande zu bringen.

Bei dieser Sachlage ist schon die Rede davon gewesen, den preußischen Landtag um Pfingsten nicht zu schließen, sondern bis zum Herbst zu vertagen, um die bisherigen Ergebnisse der Verhandlungen über diese Materie nicht hinfällig werden zu lassen. Inzwischen gewinnt es den Anschein, als ob die conservative Partei die Hoffnung, das Gesetz und damit den ihr unbequemen Minister Herrfurth zu Falle zu bringen, auch jetzt noch nicht aufgegeben habe. Wie das Stöcker'sche „Volk" behauptet, ist Graf Limburg-Stirum, einer der Führer der Conservativen im Abgeordnetenhause, in der vorigen Woche beim Fürsten Bismarck in Friedrichsruh gewesen; es soll sich bei dieser Zusammenkunft um hochpolitische Gegenstände, vornehmlich um die Landgemeindeordnung, gehandelt haben. Für die Richtigkeit dieser Annahme spricht nicht zum wenigsten der Umstand, daß die „Hamb. Nachr.", die längere Zeit völlig verstummt waren, am 16. März wieder eine Auslassung gegen die Landgemeindeordnung brachten, in der das Gesetz als eine Schädigung des staatserhaltenden Princips bezeichnet wurde. Der offenbar vom Fürsten Bismarck inspirirte Artikel führte das Schweigen der conservativen Partei über die Gefährlichkeit des Experiments auf den Einfluß zurück, den die Beamten, und in erster Linie die, welche zugleich Abgeordnete sind, auf die Partei ausüben. Die „Kreuzzeitung", deren Haltung die „Hamb. Nachr." ausdrücklich anerkannt hatten, beeilte sich, auf diese Ausführungen zu erwidern, der Gewährsmann der „Hamb. Nachr." möge sein Endurtheil bis zum Abschluß aller Stadien der Berathung zurückhalten. Vielleicht werde er inzwischen finden, daß in der conservativen Partei für die Bedeutung des bäuerlichen Elements und seines Einflusses in der Gemeinde doch mehr Verständniß und mehr Entschlossenheit, dasselbe zu schützen, vorhanden sei, als er bisher annehmen zu müssen geglaubt habe.

Im Zusammenhang mit dem Friedrichsruher Besuche des Grafen Limburg-Stirum, dem das „Volk" irrthümlich nähere persönliche Beziehungen zum Fürsten Bismarck absprach, gewinnen diese Aeußerungen eine größere Bedeutung, als sie auf den ersten Blick zu haben scheinen. Offenbar haben die Conservativen ihr letztes Wort über die Landgemeindeordnung noch nicht gesprochen. Nachdem Herr v. Goßler zurücktreten mußte, weil nur dadurch das Schulgesetz, welches das Centrum nicht wollte, zu Falle gebracht werden konnte, ist die Hoffnung der Conservativen, Minister Herrfurth und mit ihm die Landgemeindeordnung zu beseitigen, wieder gestiegen. Haben sie dem Centrum geholfen, das Volksschulgesetz bei Seite zu schieben, so soll ihnen nunmehr das Centrum behilflich sein, die Landgemeindeordnung abzuthun.

Mit der Erklärung des Herrn v. Caprivi, daß die vier großen Reformgesetze ein untrennbares Ganzes bilden, wäre es dann vollends vorbei.

Die Maxim-Nordenfelt'sche Infanterie-Kanone.

Der Kaiser hat, wie schon kurz gemeldet, am Mittwoch, den 18., den Schießübungen der Infanterie-Schießschule zu Ruhleben bei Spandau beigewohnt und sich bei dieser Gelegenheit auch Schießversuche mit der neuen Maxim-Nordenfelt'schen Kanone für Infanterie vorführen lassen. Diese Versuche sind, wie wir hören, außerordentlich günstig verlaufen, und hat sich der Kaiser, nachdem er schon im vorigen Frühjahr einer Schießübung mit derselben Feuerwaffe unter Leitung des Erfinders Mr. Maxim beiwohnte, auch diesmal aufs lebhafteste für dieselbe interessirt. Der „B. Börs.-Cour." theilt einige Einzelheiten über diese neue Feuerwaffe mit, die geeignet erscheint, in nicht ferner Zeit eine hervorragende Rolle zu spielen.

Unter einer automatischen Kanone oder Infanterie-Schußwaffe versteht man eine Feuerwaffe, bei welcher der Rückstoß der abgefeuerten Patrone die Kraft liefert, welche nöthig ist, den Verschluß zu öffnen, die leere Hülse hinauszuwerfen, eine neue Patrone einzuladen, das Schloß zu schließen und die neu eingeführte Patrone abzufeuern. Dies kann zehnmal in der Secunde vor sich gehen und so lange andauern, als der Munitionsvorrath ausreicht. Auf diese Art speit eine solche Feuerwaffe thatsächlich einen Strom von Geschossen — gleich Wasser aus einem Rohr — hinaus, und da die Kraft des Rückstoßes reichlich verwendet wird, den Mechanismus der Waffe in Bewegung zu setzen, so tritt sehr wenig Kraftverlust ein. Der Erhitzung des Laufes ist durch einen Wassermantel vorgebeugt. Es ist nicht nothwendig, die Waffe stets mit einem solchen Grade von Schnelligkeit abzufeuern, sie kann auch wie ein Mehrlader — analog den heute eingeführten — oder als Einzellader Verwendung finden, und hat dementsprechend der Bedienungsmann des Gewehrs zu verfahren. Die in Frage kommende automatische Schußwaffe ist für den Infanteriegebrauch bestimmt, und hat der Lauf ein Kaliber von 8 Millimeter; sie ist auf einer zweirädrigen, leicht gebauten Lafette angebracht und wiegt mit allem Zubehör — 4 Patronenkasten ohne Patronen, einen Sitz für den sie bedienenden Mann — 150 englische Pfund. Vorn unter der Mündung befindet sich ein 6 Millim. starkes Stahlschild, zum Schutz der Bedienungsmannschaft; die Patronenkasten sind rechts und links zwischen Lauf und Rädern angebracht. Die Patronen sind in lange, aus bestem Drillich gefertigte Bänder, und zwar 333 Stück nebeneinander, gesteckt. Diese Patronenbänder werden aufgerollt und je in einem der Patronenverschläge (-Kasten) transportirt. Sobald die automatische Schußwaffe in Wirksamkeit treten soll, zieht der eine zu ihrer Bedienung nothwendige Mann das eine Ende des gefüllten Patronenbandes aus einem der Kasten heraus und klemmt es dergestalt in den geöffneten Verschluß des Gewehrs, daß die erste Patrone in den Lauf hineinreicht. Das Gewehr ist nunmehr geladen. Nach Nehmen des Ziels, wozu sich auf dem Lauf Visir und Korn befinden, drückt der Mann auf den am Schloßende befindlichen Abzug, und das automatische Gewehr functionirt selbstthätig so lange — wobei das Patronenband sich von selbst aufrollt und eine Patrone nach der anderen sich vor den Lauf schiebt — bis der Druck auf den Abzug aufhört. Der patentirte Mechanismus des Schlosses ist ein höchst einfacher. Der Rückstoß wirkt nur in horizontaler, nicht in verticaler Richtung, beeinträchtigt daher nur unwesentlich die Schußrichtung. Ohne Ermüdung kann der eine solche mörderische Waffe bedienende Mann in 60 Sekunden 600 Schuß abgeben. Das Gewicht des gewöhnlichen Infanteriegewehrs ist ungefähr acht Pfund und des eben beschriebenen automatischen Gewehrs mit Lafette ungefähr 150 Pfund, d. h. die letztere, wenn montirt, wiegt soviel wie etwa 20 Infanteriegewehre, oder unmontirt wie 7 Gewehre — allgemein ausgedrückt. Wenn daher 20 Infanteristen mit einer automatischen Schußwaffe ausgerüstet werden, so können sie erforderlichenfalls 600 Schüsse in der Minute abfeuern, ein Ergebniß, welches nicht annähernd erreicht werden kann mit irgend einer bisherigen Handfeuerwaffe. Und dieses Feuer kann auf lange Zeit und ohne Ermüdung für die Leute selbst fortgesetzt werden, wenn genügend Munition vorhanden. Auch die Treffsicherheit würde größer sein als jetzt, weil der beste Schütze unter den Leuten das Zielen besorgen kann.

Die zwanzig, einem automatischen Gewehr auf Lafette zugetheilten Infanteristen würden sicherlich ihre Waffe durch jedes Gelände und auf jedem Wege mitnehmen können. Und wenn ein rollendes Fahrzeug als ein Hinderniß angesehen werden sollte, so würden wenige Augenblicke genügen, es auseinander zu nehmen, so daß die einzelnen Theile von den Leuten getragen würden. Als thatsächliches Beispiel führen wir an, daß sowohl Wißmann wie Stanley dargethan haben, daß diese Feuerwaffe selbst in die ungangbarsten Gegenden mitgenommen werden kann. Allerdings hat Stanley von dem Geschütz keinen Gebrauch gemacht.

Deutschland.

Ausdehnung des internationalen Frachtrechts auf den Inlandsverkehr.

Wir haben in unserer Besprechung des internationalen Eisenbahn-Frachtrechts darauf hingewiesen, daß die Bestimmungen desselben vielfach für die Interessenten günstiger sind, als die in den einzelnen Staaten zur Zeit geltenden Bestimmungen, und daß die Uebertragung dieser Bestimmungen auf den Inlandsverkehr nur eine Frage der Zeit sein würde.

In Frankreich hat sich diese Erkenntniß sehr schnell Bahn gebrochen, wie das nachstehende Rundschreiben beweist, welches der Minister der öffentlichen Arbeiten am 25. Februar an die Verwaltungen der Eisenbahngesellschaften gerichtet hat:

„Die Regierung hat dem Parlament einen Gesetzentwurf, betreffend Genehmigung des Berner Ver-

---

Beppo. (Nachdruck verboten.)

3) Novellette von Johanna Feilmann.

(Fortsetzung.)

Anitas Verlobung mit dem Amerikaner galt natürlich unter den Dorfschönen für ein außerordentliches Glück, denn er schenkte ihr ja Ketten, Spangen und Ringe mit funkelnden Steinen; er fuhr mit ihr und der Signora Muraglio nach Nizza und ließ ihr dort in den Pariser Magazinen die schönsten Anzüge anfertigen.

Sie ist kalt, sehr kalt gegen mich, dachte Mr. O'Hara, wenn sie sich nur widerstrebend seine Liebkosungen gefallen ließ; es tröstete ihn aber der Gedanke, daß er jedenfalls mit seiner schönen italienischen Gattin Aufsehen machen werde. Liebe, oder was man mit diesem Ausdruck bezeichnete, war seiner Ansicht nach nur eine überspannte, ganz veraltete Idee. Welch' junges Mädchen, das nur irgend Verstand besaß, heirathete noch aus Liebe? Und verständig war Anita, davon hatte sie ihm schon oft Beweise gegeben.

Beppo magerte sichtlich ab; er verlor das Feste, Stramme in der Haltung; seine Augen hatten oft einen fieberhaften Glanz, und die gebräunte Wange wurde fahl, der frischrothe Mund unter dem schwarzen Bärtchen blaß wie die helle Koralle. Wohl versuchte er zu arbeiten, die Kräfte aber mangelten ihm; stundenlang lag er oft im Schatten einer Palme, regungslos, die Augen geschlossen.

Die alte Catarina wiegte oft den grauhaarigen Kopf und betete zum Sant' Ampeglio, daß er Beppo heilen möge; sie legte ihm allabendlich frische Eucalyptusblätter unter das Kopfkissen und braute ihm Thee von Orangenblüthen, damit das böse, ihn verzehrende Fieber weiche. Und auch Signor Antonio that alles, um Beppos Genesung von den Heiligen zu erlangen; alles umsonst! Der Kummer mehrte die feinen Runzeln seines hageren Gesichts, so daß es bald einem verwitterten Herbstblatte glich; aber er spielte den Fröhlichen und sang oft mit seinem dünnen Stimmchen, um Beppo die Sorge, die ihn Tag und Nacht verfolgte, zu verbergen. Es sei ja ein Glück, sagte er, daß Beppo damals den klugen Einfall gehabt, die Verlobung mit dem herzlosen, eiteln Mädchen zu lösen; heimlich aber brachte er der Madonna von Marmor, die vor dem Hochaltar der San Magdalena steht, ein Gefäß aus getriebenem Silber, ein altes, ihm theueres Erbstück, dar, mit dem Gebet, daß die gebenedeiete Mutter Gottes das Herz Anitas Beppo wieder zuwenden möge.

* * *

In der von einer amerikanischen Familie bewohnten Villa „Felice" gab es eine Vorfeier zur Hochzeit des Mr. O'Hara und seiner wegen ihrer Schönheit berühmten Braut Anita Muraglio. Im geräumigen Saale, dessen Glasthüren nach einem schattigen Garten führten, wurden lebende Bilder gestellt. Anita hatte sich jedoch hinausgestohlen, um frische Luft zu schöpfen. Ach, sie fühlte sich so einsam, so verlassen und unbehaglich in der englisch sprechenden Menge der ihr unbekannten Herren und Damen, die sie neugierig betrachteten, als wäre sie ein ausländischer Vogel. Und wohin sie nur blickte, immer schwebte ihr Beppo vor, wie sie ihn kürzlich von weitem gesehen: bleich, abgezehrt! — Heilige Madonna, war denn all' ihr Beten umsonst? Mußte sie denn immer wieder an Beppo denken?

Sie trat an die bröckelnde, von Rosen überwucherte Einfriedigungsmauer unter eine Palme. Ueberall glänzte das Mondlicht wie zitternder Silberschaum auf den dunkeln Cypressen, die pyramidengleich in die klare Luft strebten. Hunderte von Leuchtkäfern umschwirrten die Bäume oder ruhten auf dem Laube wie magische Flämmchen mit phosphorblauem Schein. Auf dem Meere woben die Strahlen ein silbersprühendes Netz; es war ein Abend, wie der Abend vor ihrer Reise nach Florenz. Vom Saale aus drangen die Klänge eines italienischen Volksliedes; es war dasselbe Lied, das sie oft mit Beppo im Nachen gesungen hatte. Eine Thräne trat ihr ins Auge, aber unwillig über sich selbst trocknete sie das Naß von der Wange. Nein, sie wollte nicht an Beppo denken, sie wollte ihn hassen, hassen, hassen! War nicht Mr. O'Hara gut gegen sie? Ueberschüttete er sie nicht mit den kostbarsten Geschenken? Ihr Auge glitt an dem von feinen Mondstrahlen überrieselten rosa Seidenkleid hinab; sie faßte nach dem Diamantkreuz, das an einer feingliederigen Kette auf ihrer Brust hing, sie entfaltete den geschmackvollen Fächer von Perlmutter und Brüsseler Spitzen und fächelte sich. Dabei sah sie sich im Geiste neben Beppo, sich selbst wie eine Dame der vornehmen Welt, ihn in der Gärtnerblouse, die rothe Schärpe um die Hüfte geschlungen, den Palmenbasthut auf dem schwarzen Kraushaar, und sie brach in Lachen aus über das sonderbare, ungleiche Paar.

Dann zogen andere Bilder an ihr vorüber, Zukunftsbilder, die der Amerikaner in seiner übertreibenden Weise ihr ausgemalt hatte; aber wieder war es Beppos bleiches, abgehärmtes Gesicht mit den melancholischen Augen. Plötzlich fuhr sie sich mit der Hand an die Stirn. Ja, es war ein Zauber, der sie gefangen hielt. Die Ringe hatten sie sich gegenseitig zurückgegeben, der gebleichte Palmenzweig aber, den Beppo ihr zum Abschiede geschenkt, der hing noch immer über ihrem Bett, der trug die Schuld, daß sie unaufhörlich an ihn dachte, sich nach ihm sehnte; heute Abend noch wollte sie denselben vernichten. — Vernichten? — Ein Schauer überrieselte sie. Nein, vernichten durfte sie ihn nicht; der heilige Vater zu Rom hatte ihn ja am Palmsonntag gesegnet! Sie wollte ihn der Zeppa, der lieben Freundin, zum Andenken schenken. — Doch wenn Beppos Liebe sich damit der Zeppa zuwendete? Sie war schön, sehr schön!

Anitas Herz krampfte sich zusammen, und sie seufzte schwer. — Ach, was ging es denn sie an, wen der Beppo heirathete; sie gehörte ja jetzt zu einer ganz anderen Gesellschaftsklasse. Ob wohl die vornehmen, reichen Menschen, unter denen sie leben würde, ebenso langweilig waren wie die, welche sie bis jetzt hatte kennen lernen?

Da legte sich ein Arm um ihren schlanken Leib. Erschrocken wendete sie das Köpfchen und schaute in das rothe Gesicht ihres Verlobten. Er habe sie überall gesucht, sagte er, sie möge sich jetzt mit ihm zur Tafel in den Speisesaal begeben. Anita aber entzog sich ihm mit rascher Bewegung und beugte sich weit über die Mauerbrüstung.

„Sieh — sieh — was ist das? Alle Heiligen, es brennt!" rief sie.

Ueber das alte Bordighera auf dem Capo breitete sich rother Schein. Dumpfen Klanges begannen die Glocken zu läuten; vorübereilende Knaben riefen: „Feuer! Feuer!"

„Komm, komm, Anita; es ist ja so weit von uns entfernt; man wartet auf uns; wird sind unhöflich."

„Hörst du nicht? Es brennt bei der Wittwe Piano!" sagte sie todtenbleich, den Fächer fallen lassend.

„Und was geht das uns hier unten in der Villa an? Man wird schon löschen; wahrhaftig, wollte man sich um jede Feuersbrunst bekümmern, man würde seines Lebens ja nicht mehr froh. Komm, sei nicht thöricht, Kleine."

„Es geht uns nicht an?" fragte sie, als ob sie den Sinn seiner Worte nicht verstanden hätte, „es geht uns nicht an?"

„Nein, natürlich nicht! Komm, wir dürfen das Fest nicht stören, das uns zu Ehren gegeben wird; es ist unschicklich, taktlos, länger hier draußen zu bleiben!"

Sie entriß ihm den Arm, den er gefaßt hatte, um sie von der Mauer zurückzuziehen. Was er sagte, klang ihr so entsetzlich, so furchtbar wie eine Gotteslästerung. Wie? sie sollte sich an den festlich geschmückten Tisch setzen, essen, trinken, lustig sein, während es oben auf dem Capo brannte? Ach, sie kannte ja jeden Bewohner des brennenden Hauses; die armen, armen Menschen!

„Komm jetzt!" wiederholte er ungeduldig und in strengem befehlenden Tone.

„Nein — nein — ich muß hinauf — ich muß" —

„Was willst du dort? Du kannst ja doch nicht helfen — zum Teufel, ich erlaube es nicht! Du machst dich zum Gespött und Gerede der Menschen!"

Hell fiel das Mondlicht auf die beiden Gestalten, auf den Amerikaner, wie er dastand, mit seinem Rücken die Gartenpforte deckend, zornesroth, das Bild der vom Reichthum übertünchten Rohheit, im schwarzen Frack und mit weißer Atlas-Cravatte, große Brillanten auf der Brust und eine Rosenknospe im Knopfloch. Es fiel auf Anita, die, leidenschaftlich erregt, sich den Ausweg erzwingen wollte und sich vergeblich hin- und herwand, als die Gäste aus der Villa in den Garten kamen, aufgeschreckt durch das Sturmgeläut und den wachsenden Lärm auf der Via Romana. Anita sah und hörte nichts von den Gästen. Trotz, Unwille, grenzenloses Mitleid, alles mischte sich; es kam plötzlich über sie ein Gefühl der Entrüstung über die Gleichgiltigkeit dieser Fremden gegen das Unglück der Ihren; heiß wallte das südliche Blut in ihr auf und trieb sie mit elementarer Gewalt fort. Flammenden Auges raffte sie ihr Kleid zusammen, schwang sich mit Blitzesschnelle auf die niedere Mauer und ließ sich ebenso schnell auf die Via Romana hinab. Starr, sprachlos vor Zorn und Schrecken, sah Mr. O'Hara sie von der Menschenmenge fortgerissen, die sich gleich einer dunkeln Schlange nach dem alten Bordighera hinaufwand. (Schluß folgt.)

trages über den Eisenbahn-Güterverkehr vorgelegt. An dem Tage, wo dieser Vertrag in Kraft tritt, wird sich die Eisenbahnbeförderung in Frankreich unter der Herrschaft von Rechtsgrundsätzen vollziehen, die in gewissen Punkten verschieden sind, je nachdem es sich um internationale oder um lediglich inländische Sendungen handelt. Es erscheint nun sowohl im Interesse der Bevölkerung, als auch in dem der Gesellschaften von Vortheil, wenn das innere Recht mit dem internationalen Recht in Uebereinstimmung gebracht wird; dies wird man voraussichtlich auch in Belgien thun, wo die Umgestaltung des Handels-Gesetzbuches, soweit es sich wenigstens mit dem Frachtvertrag beschäftigt, bis zum Abschluß des Berner Uebereinkommens vertagt worden ist. Ich würde also geneigt sein, den Herrn Siegelbewahrer zu ersuchen, im Einvernehmen mit meinem Departement einen Gesetzentwurf vorzubereiten, der zum Zweck hat, die erforderlichen Aenderungen in unser Handels-Gesetzbuch einzuführen, um dessen Bestimmungen mit denen des Berner Uebereinkommens in Einklang zu setzen."

Auch das deutsche Reich wird nicht umhin können, sich zu einer Aenderung des heute giltigen Betriebsreglements zu entschließen und somit dem Beispiel der Nachbarländer zu folgen.

Berlin, 22. März. Nachdem kürzlich die „Hamb. Nachr.", Fürst Bismarcks Organ, sich in zustimmender Weise mit dem Gedanken beschäftigt haben, die **politischen Parteiunterschiede** vollständig in den Hintergrund zu drängen und eine Gruppirung im Parlament lediglich nach **wirthschaftlichen Gesichtspunkten** herbeizuführen, nimmt die „Germania" Anlaß, zu diesen Anregungen Stellung zu nehmen und zwar in ablehnendem Sinne. Das Centrum, behauptet sie, werde wie bisher, so auch in Zukunft neben dem religiösen und politischen, auch die wirthschaftlichen und socialen Gesichtspunkte betonen. Sollte Fürst Bismarck, wie man vermuthet, in einer „Wirthschaftspartei" eine Partei Bismarck zu schaffen suchen, so würde er beim Centrum keine Unterstützung finden. Falls die „Germ." diese Erklärung im Namen des Centrums abzugeben berechtigt ist, so wäre damit die Hoffnung, für die neue Wirthschaftspartei im Reichstage eine Mehrheit zu gewinnen, von vornherein vereitelt. Ohne das Centrum oder wenigstens ohne einen erheblichen Theil des Centrums ist eine solche Mehrheit, deren erste Aufgabe die Aufrechterhaltung des bestehenden Zolltarifs sein würde, bei der Stellung, welche die Socialdemokraten, die freisinnige Partei und ein Theil der Nationalliberalen einnimmt, durchaus unmöglich. Die Frage ist nur, inwieweit das Centrum dem Rathe des Fürstbischofs Kopp und neuerdings auch des Papstes, einig zu bleiben, folgen wird. Daß die Curie in diesem Sinne auf das Centrum einzuwirken bemüht ist, erscheint um so charakteristischer, als Windthorst in der letzten Zeit nicht ohne Sorge bezüglich der Haltung der Curie gewesen ist, nachdem durch den Abbruch der Maigesetze der Gegensatz zwischen Curie und Regierung eine erhebliche Abschwächung erfahren hatte. Denkbar freilich wäre es, daß man in der von Rom aus empfohlenen „Einigkeit" etwas ganz Anderes zu sehen hätte, als was Windthorst, der bei allem Entgegenkommen gegenüber der Regierung doch auf die Selbständigkeit der Partei den größten Werth legte, darunter verstand.

* **[Kaiserreise.]** Aus Lübeck wird berichtet: Für den 1. April ist unserer Stadt der Besuch des Kaisers angemeldet. Der Kaiser wird, von Stettin kommend, mehrere Stunden in Lübeck Aufenthalt nehmen und dann von Travemünde aus mit einem Regierungsdampfer nach Kiel fahren. Die Empfangsvorbereitungen wurden alsbald in Angriff genommen.

* **[Anton v. Werner und die französischen Maler.]** Der Pariser „Matin" veröffentlicht den Briefwechsel, der zwischen Professor Anton v. Werner in Berlin und französischen Malern stattgefunden hat. Der ausgezeichnet höfliche und verbindliche Ton, in welchem v. Werners Schreiben abgefaßt ist, und das aufrichtige Verlangen des deutschen Künstlers, die Kunst von den erregten Tagesfragen unberührt zu lassen und sie über dieselben zu erheben, wird beifällig bemerkt. Der „Matin" bringt auch ein Schreiben des Botschafters Herbette, in welchem betont wird, daß die Regierung von jeder Verantwortlichkeit in dieser Angelegenheit frei sei.

* **[Ueber die Verwaltung des Welfenfonds]** schreibt die „Köln. Ztg.": Die Verwaltung des Welfenfonds untersteht ausschließlich der Verantwortlichkeit des Finanzministers und unter ihm der königl. Verwaltungscommission in Hannover, deren Vorsitzender der jeweilige Oberpräsident der Provinz Hannover und deren Mitglieder der Ober-Jägermeister und Generallieutenant z. D. Gebhard v. Kotze, sowie der Ober-Regierungsrath Hüger in Hannover bilden. Sobald alle Kosten der Verwaltung und Beschlagnahme gedeckt sind, überweist der Finanzminister den ganzen Rest der Gesammteinkünfte dem preußischen Ministerpräsidenten, dem allein die Bestimmung der Verwendung der Einkünfte zufällt und der auch allein die Verantwortung für die richtige, der Beschlagnahmeordnung entsprechende Verwendung zu übernehmen und zu tragen hat. Alljährlich legt er persönlich dem Könige Rechnung über diese Verwendung der Einkünfte, und alljährlich erbittet er sich vom Könige eine allerhöchste Cabinetsordre, welche die nachgewiesene Verwendung gutheißt. Sobald diese Ordre ergangen ist, werden sofort alle Belege der Rechnungslegung verbrannt, nur diese Ordre wird zu den Acten genommen, und so allein ist es möglich, daß die einzelnen Aufwendungen nach Ziel und Herkommen durchaus geheim bleiben können.

Wenn diese Aktenverbrennung nicht stattgefunden hätte! Welch interessante Beiträge zur Geschichte der Zeit oder vielmehr zur Geschichtsfälschung derselben und zur Geschäftsgeschichte so vieler conservativer und gouvernementaler Blätter sind damit vernichtet worden.

* **[Der Lützow-Platz in Berlin.]** Wie bereits mitgetheilt worden ist, hat sich ein Unternehmer an die städtischen Behörden mit dem Gesuche gewendet, ihm den Lützow-Platz nach erfolgter Enteignung zur Errichtung eines Volks-Theaters zu überlassen. Der Magistrat hat aber beschlossen, das Gesuch abzulehnen, da die Enteignung des Platzes behufs Anlage eines öffentlichen Platzes, welcher mit gärtnerischen Anlagen versehen werden solle, erfolge.

* **[Die Handelskammer von Bielefeld]** hat sämmtliche **deutschen Handelskammern** aufgefordert, beim Reichskanzler für das Zustandekommen eines Handelsvertrages auf der Grundlage einer wesentlichen **Herabsetzung der Getreidezölle** zu petitioniren.

* **[Roheisenproduction.]** Nach den statistischen Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller belief sich die Roheisenproduction des deutschen Reiches (einschließlich Luxemburgs) im Monat Februar 1891 auf 331 660 To.; darunter Puddelroheisen und Spiegeleisen 139 036 To., Bessemerroheisen 29 248 To., Thomasroheisen 122 117 To. und Gießereiroheisen 41 259 To. Die Production im Februar 1890 betrug 362 026 To., im Januar 1891 348 355 To. Vom 1. Januar bis 28. Februar 1891 wurden producirt 680 015 To. gegen 736 092 To. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

Geestemünde, 21. März. Dr. Waltemath erklärt in einem Schreiben, daß er seine **Candidatur** zurückziehe. Das nationalliberale Wahlcomité erläßt in den hiesigen Zeitungen einen Aufruf an die Wähler des 19. hannoverschen Wahlkreises für die Wahl des Fürsten Bismarck in den Reichstag. Das Wahlcomité der freisinnigen Partei erläßt einen Aufruf für die Wahl des Rentier Adloff (Hamburg). Die Wahl selbst findet erst am 18. April statt.

Schweiz.

Bern, 22. März. Bei der heutigen Ersatzwahl zum **Nationalrath** im Wahlkreise Bern wurde der conservative Candidat Steiger mit vier Stimmen Mehrheit gewählt. (W. T.)

Asien.

* **[Die Locomotive im heiligen Lande.]** Ende 1891 oder Anfang 1892 wird die Eisenbahn Jaffa-Jerusalem eröffnet werden. Die Bahn ist 90 Kilometer lang und von der französischen Baugesellschaft bereits zur Hälfte fertiggestellt worden. Die Erreichung Jerusalems für Europäer wird hierdurch nicht wesentlich erleichtert, die Schwierigkeiten der Reise liegen an Jaffa. Dieser kleine Hafen ist für große Fahrzeuge unzugänglich, bei stürmischer See ist das Ausschiffen ganz unmöglich, und mancher Reisende hat im Angesicht von Jaffa nolens volens weiterfahren müssen, ohne landen zu können.

Von der Marine.

* Die Wittwe des Geh. Regierungsraths Landfermann in Mülheim a. d. Ruhr hat zur Erinnerung an ihren letzten Sohn, den Capitänlieutenant Paul Landfermann, welcher am 25. Januar 1889 als erster Offizier der Kreuzercorvette „Sophie" an den Folgen eines von ihm geleiteten siegreichen Gefechts bei Dar-es-Salaam gegen die aufständischen Araber daselbst verstorben ist, eine Stiftung im Betrage von 15 000 Mark unter dem Namen **Marinestiftung „Landfermann"** errichtet. Diese Stiftung hat die Genehmigung des Kaisers und die Rechte einer juristischen Person erhalten. Die Stiftung bezweckt, den Personen des Soldatenstandes der Marine vom Deckoffizier einschließlich abwärts und deren Hinterbliebenen, und zwar: a. diesen Personen selbst, wenn sie auf Seereisen, namentlich in Folge militärischer Actionen oder klimatischer Einflüsse invalide geworden sind, b. ihren Hinterbliebenen, wenn die gedachten Personen auf Seereisen oder in Folge der vorbezeichneten Ursachen nach der Rückkehr in die Heimath verstorben sind, im Falle der Bedürftigkeit und Würdigkeit Unterstützungen zu gewähren.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. März. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht einen Erlaß des Kaisers an den Reichskanzler vom 10. März, welcher besagt, daß er mit lebhaftem Interesse von der **Steigerung des Geschäftsverkehrs der Reichsbank** Kenntniß genommen habe. Obwohl diese bisher nicht erreichte Entwickelung nicht als ein Zeichen von einer besonders günstigen Lage der wirthschaftlichen Verhältnisse anzusehen sei, insofern sie weniger in dem Aufschwung des Handels und der Industrie als in der Flüssigkeit der Circulationsmittel ihre Ursache habe, sei doch gerade der letzte Verwaltungsbericht ein neuer Beweis der Befähigung der Reichsbank, den Anforderungen des Creditverkehrs gerecht zu werden und den Platz als erstes Creditinstitut des Reiches auszufüllen. Auch das günstige finanzielle Ergebniß beweise die Umsicht wie die Pflichttreue in der Ausführung. Er beauftrage den Reichskanzler, den Betheiligten seine Anerkennung und Zufriedenheit auszusprechen.

— In der königlichen **Prüfungsanstalt für Baumaterial** (Charlottenburg) fand heute in Gegenwart hervorragender Fachleute und Vertreter der Civil- und Militärbehörden eine Feuerprobe mit dem von Kapferer, Köster u. Co. in Mannheim hergestellten **Schilfbretter-System Giraudi** (Material zur Herstellung feuer- und schallsicherer Zwischenwände und Decken) statt. Die Probe hatte einen durchschlagenden Erfolg.

— Die „Allgemeine Fleischerzeitung" erfährt aus bester Quelle, der **Wortlaut der amerikanischen Bill** und der Einzelbestimmungen über **strengere Untersuchung beim Schweinefleischexport** sei dem hiesigen amerikanischen Gesandten **noch nicht zugegangen** und liege somit auch noch nicht dem Bundesrathe vor, der überdies durch die englisch-deutschen Verhandlungen stark in Anspruch genommen sei. Günstigenfalls dürfte bis zur Entschließung des Bundesraths über die Aufhebung des Schweinefleisch-Einfuhrverbots einige Zeit vergehen.

— Dem „Berl. Tagebl." wird aus **Petersburg** gemeldet, daß General **Ignatiew** in nächster Zeit in das **Ministerium eintreten** und zunächst an Stelle Ostrowskys das Ministerium der Reichsdomänen übernehmen werde.

— Ueber dieselbe Angelegenheit meldet die „Times" aus **Philadelphia**, die Verhandlungen zwischen Deutschland und Amerika über die Aufhebung des Schweine-Einfuhrverbots ständen still, das Washingtoner Cabinet erwäge die Angelegenheit und der Präsident werde wahrscheinlich den **den deutschen Rübenzucker mit einem Retorsionszoll belegen,** falls Deutschland das Verbot nicht aufhebe. Das Wolff'sche Telegraphenbureau bemerkt hierzu: „Nach unseren Informationen finden überhaupt **keine bezüglichen Verhandlungen statt,** wodurch die vorstehende Meldung erledigt ist."

— In **Bergedorf** fand gestern die feierliche Uebergabe des **Kaiser-Wilhelm-Denkmals** statt.

Hamburg, 23. März. Der **Kaiser** gratulirte der Packetfahrt-Actien-Gesellschaft zu der glücklichen **Rückkehr** der **„Augusta Victoria"** von ihrer Mittelmeerfahrt.

Dresden, 23. März. Der Kriegsminister **v. Fabrice** ist in Folge eines inneren Halsabscesses erkrankt. Nach dem Bulletin ist der Kräftezustand bei künstlicher Ernährung befriedigend. Das Fieber ist mäßig.

Wien, 23. März. Nach dem Rechenschaftsberichte des Verwaltungsrathes der **österreichischen Creditanstalt** weist die Bilanz für 1890 an Activen aus: Effecten 5 250 740 Gulden, Portefeuilles 21 993 492 Fl., Kassabestände 4 338 131 Fl., Vorschüsse auf Effecten 20 417 662 Fl., Inventar 49 250 Fl., Realitäten 2 709 043 Fl., Debitoren 110 631 836 Fl.; an Passiven das Actien-Kapital mit 40 Millionen Fl., rückständige Dividenden 14 364 Fl., Accepte 8 875 931 Fl., Reservefonds 6 391 844 Fl., verzinsliche Einlagen 6 230 330 Fl., Creditoren 98 657 709 Fl., Gewinn 5 219 976 Fl. Verschiedene Geschäftszweige ergaben insgesammt an Zinsen 3 641 117 Fl., Provisionen 1 296 379 Fl., Miethszinserträgniß 30 057 Fl., Devisen-Umsatz 474 685 Fl., Gewinnantheil an der ungarischen Creditbank abzüglich der Tantieme von 87 688 Fl., zusammen 5 529 876 Fl. Nach Abzug der Gehälter, Steuern und Verluste an Forderungen verbleiben als Erträgniß des laufenden Geschäfts 3 635 297 Fl. oder ohne Rücksicht auf den Gewinn aus den Effecten-Consortialgeschäften eine Verzinsung des Actienkapitals mit 9,088 Proc.

Pest, 23. März. Der Verwaltungsausschuß für die **Comitatsreform** erklärte, der Ministerpräsident wolle, wenn die gegenwärtige Vorlage von der Schaffung von Verwaltungsgerichten abhängig gemacht werde, dagegen keinen Einspruch erheben, andere Bedingungen bitte er nicht zu stellen. Gegen die Entsendung eines Subcomités zur Regelung der Frage der Competenzkreise habe er nichts einzuwenden und sei damit einverstanden, daß im Verwaltungsausschusse das Verhältniß der gewählten Mitglieder zu den ernannten Mitgliedern günstiger gestellt werde. Der Führer der Opposition, Apponyi, erklärte, nach den Erklärungen des Ministerpräsidenten sehe er der Einzelberathung mit größerer Hoffnung entgegen als bei Beginn der Berathung.

Pest, 23. März. Die **Verwaltungsvorlage** ist von dem Abgeordnetenausschusse in der Generaldebatte **angenommen** worden. Die Vertagung wurde abgelehnt.

Haag, 23. März. Der Commissionsbericht der zweiten Kammer über den Gesetzentwurf betreffend die **neue Heeresorganisation**, sowie die Antwort der Regierung sind erschienen. In der letzteren hält die Regierung die hauptsächlichsten Grundlagen, als die obligatorische Dienstpflicht und die Contingentziffer der zugelassenen Exemtionen, aufrecht. Die Mittel seien eventuell durch eine Anleihe aufzubringen.

Bern, 23. März. Bei der gestrigen Ersatzwahl **zum Nationalrath** siegte nicht der Conservative Steiger, wie nachträglich berichtigt wird, sondern kein Candidat erhielt die absolute Mehrheit. Die socialdemokratischen Stimmen weisen einen großen Zuwachs auf.

Paris, 23. März. Im Auftrage des Kriegsministers hat General Jamont eingehend die **besten Plätze an der Ostgrenze** besichtigt und in Luneville und Nancy Mobilisirungsversuche unternommen, welche die **vollständige** Kriegsbereitschaft des sechsten Corps ergeben haben. Die Forts sind im Stande, in wenigen Stunden jeden Angriff zu erwidern.

— **Crispis Aeußerung,** daß **der Krieg noch in diesem Jahre möglich sei,** erregt hier **großen Unwillen.** Man sieht in ihr bloß den Wunsch, Unruhe und Mißtrauen zu erwecken. Ein Blatt bemerkt, Crispi habe immer die fixe Idee gehabt, daß der Krieg unmittelbar bevorstehe, und er sei anscheinend von ihr noch nicht geheilt.

— **Aus Chile** wird über Buenos-Ayres gemeldet, daß die Aufständischen Antofagasta zu bombardiren begonnen haben.

Paris, 23. März. Die Commission der Kammer zur Vorberathung der Vorlage über die **Rennwetten** hat den Text der letzten Artikel festgesetzt. Nach denselben sollen alle Wetten außer den Wetten durch den Totalisator verboten werden. Der Berichterstatter wird den Bericht während der Ferien abfassen. Die Commission hat ferner beschlossen, alle Generalräthe in der Aprilsession um ihre Aeußerung und Ansicht betreffs der Rennen zu ersuchen.

Angers, 23. März. Der **Strike** in den Schieferbrüchen von Trelaze ist fast **beendet.** Das Militär ist nach Angers zurückgekehrt.

London, 23. März. **Parnell** hat dem Deputirten Colonel Nolan, dem Einpeitscher der parnellistischen Partei seine Entlassung mit dem Ersuchen übersandt, dieselbe vorzulegen, sobald die Demission Healys vorgelegt ist.

— Der „Standard" meldet aus **Sofia,** daß die serbische Regierung die **Verhandlungen über die Grenzberichtigung** mit Bulgarien kurz vor Abschluß unter dem Vorgeben **abgebrochen** habe, das neue Cabinet wünsche die von dem vorigen Cabinet den Unterhändlern ertheilten Instructionen zu prüfen.

London, 23. März. Nach einer Meldung des Reuter'schen Bureaus aus **Zanzibar** vom 22. d. Mts. ist der Vorsitzende der englischen ostafrikanischen Gesellschaft **Mackenzie** nach Mombasa zurückgekehrt. Die jüngste britische Strafexpediton gegen den Sultan Fumo Bakari hat den besten Erfolg gehabt; das Gebiet von **Witu** ist vollständig **pacificirt.** Mackenzie hat mit den Häuptlingen einen **Vertrag** abgeschlossen, nach welchem das Gebiet derselben der englischen ostafrikanischen Gesellschaft übertragen und die Sklaverei bis zum Jahre 1896 gänzlich abgeschafft sein wird.

Windsor, 23. März. Die **Königin** ist in Begleitung des Prinzenpaares v. Battenberg heute Morgen über Portsmouth nach Grasse in Südfrankreich abgereist. Die **Kaiserin Friedrich** und die Prinzessin Margarethe haben sich nach ihrer Verabschiedung von der Königin nach London begeben, wo sie einige Tage im Buckingham-Palaste verweilen werden.

Lissabon, 23. März. Die Gerüchte über einen bevorstehenden **Ministerwechsel** treten nunmehr bestimmter auf. **Martens Ferrao** wird als Ministerpräsident des künftigen Cabinets genannt.

Geraing, 23. März. Die **Lage** hat sich hier **gebessert.** Heute nahmen 100 Mann die Arbeit wieder auf. In den Stahlwerken zu Cockerill herrscht noch vollständiger Strike; der Strike in den Kohlengruben zu Cockerill und Marikaye dauert fort. Dagegen ist der Strike in den Kohlengruben von Anglais beendigt. In den Kohlengruben am linken Maasufer wird gearbeitet und es herrscht dort überall Ruhe.

Bukarest, 23. März. Bei der gestrigen **Ergänzungswahl des Genats** enthielten sich die Conservativen der Abstimmung. Demeter Bratiano, der Candidat der vereinigten Liberalen, ist gewählt worden.

Danzig, 24. März.

* **[Ostern beim Militär.]** Damit es möglich ist, bei dem hiesigen Militär zu Ostern Beurlaubungen in größerem Umfange eintreten zu lassen, werden die Wachen von morgen ab bis nach Ostern von gemischten Truppentheilen gestellt. Das Militär tritt größtentheils von Donnerstag ab einen 4- bis 6-tägigen Urlaub an und es nehmen auch die Rekruten bereits daran Theil. Gleich nach Ostern werden die Exercitien bei den Compagnien etc. energisch betrieben werden, da in nächster Zeit die Compagnie- etc. Vorstellungen stattfinden.

* **[Ein wichtiges Abkommen mit den russischen Bahnen.]** Zwischen der galizischen Karl Ludwigbahn und den am Verkehre mit Oesterreich-Ungarn und Deutschland betheiligten russischen Eisenbahnen ist, wie die „Deutsche Eisenbahn-Ztg." meldet, ein wichtiges Uebereinkommen getroffen worden. Die russischen Südwestbahnen, die Iwangorod-Dombrowaer Bahn und die Warschau-Wiener Bahn haben sich nämlich nach langwierigen Verhandlungen bereit erklärt, eine Demarcationslinie für alle Transitverkehre von Deutschland und Oesterreich-Ungarn nach Rußland festzusetzen. Diese Linie wird sich von Brody über Kiew nach Kursk erstrecken und es wurde vereinbart, daß das nördlich dieser Linie gelegene Gebiet ausschließlich in das Bereich der russischen Bahnen zu fallen habe, während das südlich gelegene Gebiet vollständig der galizischen Karl Ludwigbahn zufällt.

* **[Zum Stempelwesen für Notare und Parteien.]** Durch den § 9 des am 1. Oktober v. J. in Kraft getretenen Gesetzes, enthaltend Bestimmungen über das Notariat und über die gerichtliche oder notarielle Beglaubigung von Unterschriften oder Handzeichen, vom 15. Juli 1890 ist den Notaren die Verpflichtung auferlegt worden, für die rechtzeitige Entrichtung der Stempelabgaben von Amts wegen in denjenigen Fällen Sorge zu tragen, in denen sie die Entwürfe der Urkunden selbst anfertigen und nach Vollziehung durch die Betheiligten die Unterschriften oder Handschriften beglaubigen. Hiernach ist in den früher in Geltung gewesenen Bestimmungen, wonach den Parteien die Verpflichtung oblag, für die Versteuerung aller hinsichtlich der Unterschrift notariell beglaubigten Privaturkunden zu sorgen, insoweit eine Aenderung eingetreten, als die betheiligten Privatpersonen vom 1. Oktober v. J. ab nur in Ansehung derjenigen, der Unterschrift nach von den Notaren beglaubigten Schriftstücke bei Vermeidung der gesetzlichen Stempelstrafen für die rechtzeitige und richtige Verwendung des gesetzlichen Stempels verhaftet sind, bei welchen die Notare die Entwürfe nicht gefertigt haben. Dagegen hat eine unrichtige oder nicht ausreichende Stempelverwendung in denjenigen Fällen, in welchen die Notare die Urkunden entworfen haben, den Ausstellern gegenüber die Folge, daß eine Nachforderung des nicht verwendeten Stempels eintritt.

* **[Amtseinführung.]** Am Sonntag fand in Swaroschin die Amtseinführung des neuen Pfarrers Herrn Falkenberg durch Herrn Consistorialrath Koch aus Danzig statt.

* **[Abschiedsfest.]** Zu Ehren der Herren Postkassen-Buchhalter Dau und Oberpostdirections-Secretär Müller, welche vom 1. April ab nach Stettin bezw. Magdeburg versetzt sind, findet heute Abend ein Festmahl im Kreise der Collegen im Kaiserhof statt.

* **[Muthmaßlicher Selbstmord.]** Am Sonntag Morgen wurde der 18jährige Formerlehrling Oskar W. in dem Hause seines Lehrherrn in der Weidengasse im Hausflur als Leiche mit einer Schußwunde in der linken Brust aufgefunden. Der Revolver, mit welchem, wie angenommen wird, der Selbstmord vollführt worden ist, lag auf der linken Seite der Leiche.

* **[Leichenfund.]** Gestern Vormittag wurde eine weibliche Kindesleiche unter der Grünen Thorbrücke gefunden.

* **[Unterhaltungszuschüsse für höhere Mädchenschulen.]** Der Cultusminister hat an die Bezirksregierungen einen Erlaß gerichtet, worin er mittheilt, daß die ihm zur Verfügung stehenden Mittel zur Gewährung von Unterhaltungszuschüssen für höhere Mädchenschulen nahezu erschöpft sind, und daß er sich genöthigt sehe, einerseits bei Neubewilligungen von Zuschüssen für derartige Anstalten die größte Sparsamkeit zu üben, andererseits auf die Kürzung bezw. Zurückziehung bereits bewilligter Zuschüsse, soweit dieselben als entbehrlich zu erachten sind, thunlichst Bedacht zu nehmen. Die Regierungen sollen deshalb Anträge auf Neubewilligungen nur da stellen, wo dies das öffentliche Unterrichtsinteresse dringend erheischt. Bei Gesuchen um Fortbewilligung bereits gewährter Zuschüsse soll in eine erneute Prüfung des Bedürfnisses eingetreten werden und, soweit solches nicht anzuerkennen ist, die Kürzung bezw. Zurückziehung der Zuschüsse beim Minister beantragt werden.

* **[Kindergarten-Verein.]** In der gestrigen Generalversammlung des Vereins zur Errichtung und Förderung von Kindergärten theilte nach Erstattung des Rechenschafts- und Kassenberichtes die Vorsitzende mit, daß von Bewohnern der Niederstadt ein Schreiben mit der Bitte um Errichtung eines Volkskindergartens in diesem Stadttheil eingegangen sei, und daß der Vorstand gern versuchen wolle, ob sich die für das Unternehmen erforderlichen Mittel beschaffen lassen. Darauf wurde der aus 12 Damen und 2 Herren bestehende Vorstand durch Acclamation wiedergewählt. Die einzelnen Aemter desselben sind folgendermaßen vertheilt: Vorsitzende Frau Dr. Berendt, deren Stellvertreterin Frau Dr. Heidfeld, Kassenführerin Frl. Luise Reinik, Stellvertreterin Frau Dr. Damus, Leiterin der Stellenvermittelung für Kindergärtnerinnen Frau Consul Collas, Schriftführerin Frau Dr. Quit, Vertreter des Vereins den Behörden gegenüber Herr Gymnasial-Director Dr. Carnuth und Herr Oberlehrer Dr. Damus. Der Verein zählt 118 Mitglieder; seine Thätigkeit bezieht sich auf die Unterhaltung des

Volkskindergartens und die Ausbildung von Familienkindergärtnerinnen. Der Kindergarten wird im Sommer von 100—120, im Winter von 60—80 Kindern im Alter von 3—6 Jahren besucht, während für jeden Cursus zur Ausbildung von Kindergärtnerinnen nur 10, höchstens 12 Schülerinnen, von denen 1—2 Freischülerinnen sind, aufgenommen werden. In der praktischen Handhabung der Fröbel'schen Beschäftigungsmittel werden die jungen Mädchen von der Leiterin der Anstalt, in verschiedenen Lehrfächern von geprüften Lehrerinnen unterrichtet. Seit 1868 sind 238 Kindergärtnerinnen, von denen 190 evangelisch, 42 katholisch und 6 mosaischer Confession sind, in dem Volkskindergarten ausgebildet werden; die meisten von ihnen haben in Familien Stellung gefunden (im Laufe des letzten Jahres sind durch Vermittelung des Vorstandes 51 Engagements abgeschlossen worden), verschiedene sind in hiesigen Kinderbewahranstalten angestellt, zwei Kindergärtnerinnen in der Blindenanstalt in Königsthal und 22 Leiterinnen von Privat- oder Vereinskindergärten geworden. Die für die Erreichung seiner Zwecke erforderlichen Mittel gewinnt der Verein aus den Beiträgen der Mitglieder, dem Schulgelde und den Zinsen eines aus verschiedenen Schenkungen gesammelten kleinen Kapitals, zu denen noch eine jährliche Unterstützung des Magistrats im Betrage von 150 Mk. kommt. Den freundlichen Bemühungen des Herrn Director Carnuth verdankt es der Verein, daß ihm aus dem hinterbliebenen Vermögen eines früher hier bestehenden Schulvereins im März 1889 ein Antheil von 6000 Mk. ausgezahlt ist. Und doch ist bei den großen Kosten, die schon die Erhaltung des Volkskindergartens allein mit sich bringt, eine Vermehrung der Einnahmen durch Gewinnung neuer Mitglieder oder Schenkungen von Wohlthätern sehr erwünscht, besonders, wenn die Gründung eines Volkskindergartens auf der Niederstadt unternommen werden soll.

[Polizeibericht vom 22. und 23. März.] Verhaftet: 51 Personen, darunter 1 Klempner, 1 Maler wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Hausfriedensbruchs, 1 Buchhalter wegen Unterschlagung, 1 Händler, 1 Mädchen wegen Unfugs, 39 Obdachlose, 1 Betrunkener, 2 Personen wegen Verübung groben Unfugs. — Gestohlen: 1 schwarze Schürze, 1 Centimetermaß, 1 Scheere, 1 Portemonnaie, enthaltend 5 Mk. — Gefunden: ein Wagenschild auf den Namen A. Krüger-Praustferfeld, Wagen Nr. 2, 1 goldener Trauring, 1 Gesindedienstbuch; abzuholen von der königl. Polizei-Direction. — Verloren ein blauer Beutel, enthaltend 80 Mk. in Zwanzig-Markstücken, 51 Rubel in Silberscheinen und russisches Silbergeld, 2 Wechsel; abzugeben auf der königl. Polizei-Direction.

* **Berent**, 21. März. In unserer **Stadtverordneten-Versammlung** kam es dieser Tage bei einer Angelegenheit, bei der man das Hervorbrechen nationaler Gegensätze wohl kaum vermuthen konnte, zu einer **Spaltung** zwischen deutschen und polnischen Mitgliedern. Es handelte sich um Uebernahme der höheren Töchterschule auf die Stadtgemeinde. Der Magistrat wollte die Schule übernehmen, wenn ein Staatszuschuß von 2420 Mk. geleistet werde. Die Stadtverordneten hatten 2870 Mk. verlangt. Als der Magistrat sie ersuchte, von dieser Forderung Abstand zu nehmen und sich der Forderung von 2420 Mk. anzuschließen, opponirten die polnischen Mitglieder aufs heftigste und verließen den Saal, als die in der Majorität befindlichen deutschen Mitglieder den Vorstellungen des Magistrats Gehör gaben und demgemäß beschlossen.

± **Neuteich**, 22. März. Als am vergangenen Freitag die Militärpflichtigen von Marienburg in ihre Heimath zurückkehrten, entspann sich in Kunzendorf zwischen denselben eine Schlägerei, bei welcher zwei Knechte derartig **zerstochen** wurden, daß der eine nach kurzer Zeit **verstarb** und der zweite hoffnungslos darniederliegt. Die Attentäter, Knechte aus Biesterfelde, wurden von dem Amtsdiener auf dem Heuboden des Besitzers B., auf welchem sie sich zu verstecken suchten, verhaftet.

r. **Marienburg**, 22. März. Einer der angesehensten und in den weitesten Kreisen bekannte Großgrundbesitzer, **Hermann Wiebe I. in Warnau**, Mitglied des Kreistages, ist in vergangener Nacht **plötzlich** aus dem Leben geschieden. — Das unter den hohen Lauben belegene Haus der Frau Wittwe Schulz ist gestern für 31 500 Mk. in den Besitz des Herrn Goldarbeiter Bischoff übergegangen.

-w. **Elbing**, 23. März. Bei dem Stapellaufe des österreichischen **Torpedodepotschiffes „Pelikan"** hat sich leider ein **Unglücksfall** dadurch ereignet, daß der Zimmermann Hein von einer Seitenstütze befallen und am Kopf getroffen wurde. Der Verunglückte ist bereits Sonnabend Nachmittag gestorben. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und 6 Kinder.

⊙ **Von der Memel**, 22. März. Im Gebiet des **Memelstromes** ist die Situation bis heute unverändert geblieben. Die **Eismassen**, welche an mehreren Stellen, so auch im Ruß- und Atmathstrome sich festgekeilt haben, sind noch immer nicht zur Auflösung gekommen und hindern den Fortgang der Eisbewegung. Nicht ohne Einfluß auf die Stockung ist der leichte Frost, mit welchem der Frühling sich eingeführt hat. Soweit von Minge aus beobachtet werden kann, bildet das Eis des kurischen Haffs noch eine ununterbrochene Fläche, welche von Fußgängern betreten wird.

Vermischte Nachrichten.

* **[Ein Schneeballkampf gegen eine Königin.]** Die junge Königin Wilhelmine von Holland hat jüngst einen regelrechten Kampf mit einigen renitenten Unterthanen ausgefochten. Vor einigen Tagen machte sie mit ihrer Mutter, der Königin Emma, eine Spazierfahrt in die Umgegend des Haags. Königin Emma hält viel auf eine einfache Lebensweise, deshalb fährt sie meistens ohne Begleitung aus und in einem Wagen, der sich durch nichts von anderen unterscheidet. So geschah es auch diesmal. Als sich die königlichen Frauen einem Dorfe näherten, wurden sie Zeuginnen einer Schlacht, die sich die Schulkinder des Ortes mit großer Erbitterung und mit Schneeballen gegenseitig lieferten. Bevor noch ein Wort zwischen Mutter und Tochter gewechselt war, sprang Königin Wilhelmine resolut aus dem Wagen und mischte sich unter die Kämpfenden, denen sie mit gebieterischer Stimme sofort die Einstellung des Kampfes befahl. Anstatt jedoch die Majestät, die ja incognito reiste, zu respectiren, griff jetzt die ganze Dorfjugend mit lautem Halloh den neuen Ankömmling an, und die eben noch feindlichen Brüder vereinigten sich, um die Vermittlerin aus dem Felde zu schlagen. Es entspann sich ein Guerillakrieg, in welchem der Schnee das rauchlose Pulver vertreten mußte, und zuletzt wurde über die junge Königin, die sich übrigens wehrte, so gut sie konnte, und mindestens einen halben Centner Schnee verpuffte, der kleine Belagerungszustand verhängt, indem sie in eine Ecke gedrängt wurde, aus der es kein Entrinnen gab. Hätten sich nicht einige ritterliche Dorfprinzen und der Leibkutscher in höchst eigener Person in die Affäre gemischt, so würden die officiösen Journale sicher am nächsten Tage von der Gefangennahme der Königin berichtet haben. Es lief jedoch allerdings noch glücklich ab, und die Anhänger der Monarchin, die sich ihrer besorgten Fürsten angenommen hatten, wurden alle — mit Ausnahme des Leibkutschers — durch Verleihung einer Schachtel Spielzeug geehrt.

ac. **[Mord im Kloster.]** Einer Mittheilung der „World" von den Carolinen-Inseln zufolge unternahmen zwei Räuber auf der Insel Santa Rosa den Versuch, das dortige Kloster zu plündern. Sie ermordeten zwei Mönche namens Lomez und Gonzalez, sowie einen Eingebornen und verwundeten ferner einige andere Mönche. Sie wurden später gefangen genommen.

* **[Von Sibirien nach Paris.]** Der russische Distanzfahrer, Graf Leonidas Eunatzky, der gewettet hatte, den Weg von Samara an der sibirischen Grenze bis Paris in 80 Tagen mit einem Dreigespann zurückzulegen, ist am Montag in Paris mit einem Tage Vorsprung, also 79 Tage nach seiner Abreise von Samara, in Paris eingetroffen, alle drei Pferde vor seinem Wagen. Am 1. März hatte der Graf Mainz passirt. Der Betrag der Wette belief sich auf 20 000 Rubel und war die Bedingung daran geknüpft, daß mindestens eins der drei kleinen russischen Steppenpferde Paris erreichen müsse.

New-Orleans, 19. März. Ein **Zeitungsberichterstatter**, Namens Frank Waters, wurde gestern auf der Straße von Capitän Arthur Dunn, einem der Staatsanwälte, welche in dem Prozesse gegen die der Ermordung des Polizeichefs Hennessy angeklagten Italiener fungirt hatte, **erschossen**. Waters war anscheinend betrunken und stieß Schmähreden auf alle an der Untersuchung betheiligten Personen aus. Als Capitän Dunn an ihm vorüberkam, zog Waters seinen Revolver und feuerte 6 Schüsse auf ihn ab. Der Capitän erwiderte das Feuer und streckte mit seiner fünften Kugel Waters todt zu Boden, nachdem er selbst zwei Mal, anscheinend lebensgefährlich, getroffen war. Zwei Zuschauer wurden ebenfalls, wenn auch nur leicht, verwundet.

Schiffsnachrichten.

Cardiff, 20. März. Der Schooner „**Islander**", aus Guernsey, von Bristol mit Stückgütern nach St. Heliers, sank gestern Nachmittag beim Bull Point Feuerthurm nach Collision mit dem Dampfer „Vesta". Die ganze Besatzung des „Islander" wurde von dem Dampfer aufgenommen und heute hier gelandet.

Madrid, 15. März. Laut Meldung aus Pontevedra ist der norwegische Schooner „**Nordlyset**" bei Espingore gestrandet und später wrack geworden. 3 Matrosen ertranken, die übrigen 4 Mann wurden gerettet.

Konstantinopel, 16. März. Eine Collision des englischen Dampfers „**Atrato**" mit dem türkischen Dampfer „**Salonica**" ereignete sich am 12. März ca. 50 Sm. von der Mündung des Bosporus während dichten Nebels. Die „Atrato" wurde mittschiffs angerannt und sank in 12 Stunden; die Mannschaft flüchtete in die Schiffsböte und wurde später von einem italienischen Dampfer aufgenommen.

Standesamt vom 23. März.

Geburten: Tischlergeselle Franz Sprint, S. — Schlosser Max Schütz, S. — Schlossermeister Friedrich Henking, T. — Arbeiter August Friedrich Bastian, S. — Schmachergeselle Karl Albrecht, S. — Arbeiter Paul Stankowski, T. — Kutscher Valentin Lizinski, T. — Schuhmachermeister Gustav Müller, S. — Schlossergeselle Albert Emil Krause, T. — Arbeiter Heinrich Jablonski, T. — Arbeiter Aloysius Bryllowski, S. — Invalide Karl Wilhelm Mundkowski, S. — Grenzaufseher Gottfried Holzke, T. — Lehrer Conrad Lietz, S. — Arbeiter Johann Paul Tucholski, S. — Schlossergeselle Franz Schütz, S. — Zimmergeselle Albert Heinrich Jeschke, T. — Zimmergeselle Ferdinand Julius Ellendt, S. — Arbeiter Paul Christof Rinkowski, S. — Tischlergeselle Hermann Sakolowski, S. — Unehel: 1 T.

Aufgebote: Maschinist Karl Louis Friedrich Hahn in Grabow a. O. und Martha Mathilde Marie Schmidt in Stettin. — Schmiedegeselle Wilhelm Franz Neumann und Bertha Marie Formella. — Schiffszimmergeselle Johann Jakob Abraham aus Heubude und Anna Elisabeth Kohn aus Strohdeich. — Gewehrfabrikarbeiter Karl August Mager und Franziska Julianna Milkereit. — Schneidergeselle Aloysius Schulz und Martha Rosalie Dombrowski. — Kupferschmiedemeister Eugen Valentin Jasznewski und Therese Mathilde Thiel. — Tischlergeselle Friedrich August Spill und Karoline Wilhelmine Reh. — Kürschnergeselle Johann Mehrwald und Gottliebe Ottke. — Arbeiter Franz Schmidtke und Anna Marie Luise Bohlius.

Heirathen: Arbeiter Johann Jacob Schwarz und Luise Dorothea Frose. — Schmiedegeselle Michael Platzek und Mathilde Caroline Therese Musigmann. — Bureaugehilfe Max August Heuchler und Franziska Catharina Kubin. — Oberkellner Franz Ernst Johann Bölker und Marie Mathilde Herbrich. — Böttchergeselle Karl Rudolf Fleischer und Clara Amalie Stuth.

Todesfälle: T. d. Magistrats-Bur.-Diätars Friedrich Jahnke, 3 M. — T. d. Schuhmachergeſ. Johann Trybull, 11 T. — Schankwirth Franz Jokisch, 67 J. — S. d. Schuhmachergef. Friedrich Bartel, 4 M. — Schuhmachergeſ. David Roßbacher, 46 J. — T. d. Steinsetzers Heinrich Dirks, 5 J. — Frau Emma Voll, geb. Daniels, 40 J. — S. d. Arb. August Klein, 7 W. — S. d. Eisenbahn-Bur.-Diätars Ernst Hönischer, 11 W. — Wwe. Anna Borrmann, geb. Goßke, 76 J. — Blumenbinderin Hedwig Stolzki, 15 J. — Wittwe Helene Korte, geb. Bladowski, 82 J. — Arb. Ignatz v. Mahlek, 50 J. — S. d. Arb. Karl Czaya, 3 M. — Kaufmann George Julius Heinrich Ströhmer, 42 J. — S. d. Arb. Alexander Lämmerhirt, todtgeb. — Arb. August Fiehn, 51 J.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt, 23. März. (Schlußcourse.) Oesterreichische Creditactien 273½, Franzosen 218, Lombarden 107⅜, Ungar. 4% Goldrente 93,00. — Tendenz: fest.

Wien, 23. März. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 311,15, Franzosen 247,00, Lombarden 122,50, Galizier 213,00, ungar. 4% Goldrente 105,55. Tendenz: still.

Paris, 23. März. (Märzcourse.) Amortis. 3% Rente 95,92½, 3% Rente 95,07½, 4% ungar. Goldrente 93,25, Franzosen 545,00, Lombarden 287,50, Türken 19,15, Aegypter 496,87. — Tendenz: unentschieden. — Rohzucker 88° loco 36,75, weißer Zucker per März 38,62½, per April 38,75, per Mai-Juni 39,00, per Okt.-Januar 35,75. — Tendenz: fest.

London, 23. März. (Schlußcourse.) Engl. Consols 96 11/16, 4% preußische Consols 105, 4% Russen von 1889 100, Türken 18⅞, ungar. 4% Goldrente 92⅜, Aegypter 98½. Platz-Discont 2¼ %. — Tendenz: fest. — Havannazucker Nr. 12 15¾, Rübenrohzucker 13⅞. — Tendenz: ruhig.

Petersburg, 23. März. Wechsel auf London 3 M. 84,00, 2. Orientanleihe 102⅝, 3. Orientanleihe 102⅞.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Danzig, 23. März. Stimmung: fest. Heutiger Werth ist 13,40/50 M Basis 88° Rendem. incl. Sack transito franco Hafenplatz.

Magdeburg, 23. März. Mittags. Stimmung: besser. März 13,90 M Käufer, April 13,70 M do., Mai 13,75 M do., Juni 13,80 M do., Juli 13,82½ M do., Oktbr.-Dezbr. 12,65 M do.

Nachmittags 6 Uhr. Stimmung: stetig. März 13,90 M Käufer, April 13,75 M do., Mai 13,77½ M do., Juni 13,82½ M do., Juli 13,87½ M do., Okt.-Dezbr. 12,65 M do.

Abends. Stimmung: fest. März 13,95 M Käufer, April 13,77½ M do., Mai 13,80 M do., Juni 13,82½ M do., Juli 13,87½ M do., Oktbr.-Dezbr. 12,65 M do.

Danziger Viehhof (Vorstadt Altschottland).

Montag, 23. März.

Aufgetrieben waren: 41 Rinder, theils nach der Hand verkauft, theils 24—27 und 30 M, 137 Landschweine preisten 36—39 u. 40 M per Centner. Alles lebend Gewicht. Der Markt war geräumt, das Geschäft aber flau.

Berliner Viehmarkt.

(Tel. Bericht der „Danziger Zeitung".)

Berlin, 23. März. **Rinder:** Es waren zum Verkauf gestellt 4463 Stück. Tendenz: Sonnabend bei reichlichem Export ziemlich guter Handel, heute bei starkem Angebot sehr langsam. Bullen nicht gesucht, nicht geräumt. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 57—60 M, 2. Qualität 52—56 M, 3. Qualität 44—50 M, 4. Qualität 41—43 M per 100 ℔ Fleischgewicht.

Schweine: Es waren zum Verkauf gestellt 13 262 Stück (darunter 794 dänische, 51 galizische Schweine und 58 Bakonier). Inländische und dänische Waare gegenüber verhältnißmäßig unbedeutendem Export zu stark angeboten bei recht flauem, schleppendem Geschäft, ca. 2 M rückgängig, geringer Ueberstand. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 50 M, ausgesuchte darüber, 2. Qualität 47 bis 49 M, 3. Qual. 43—46 M per 100 ℔ mit 20 % Tara. Bakonier, fast ganz vernachlässigt, erzielten 48—50 M per 100 ℔ mit 45—50 ℔ Tara per Stück.

Kälber: Es waren zum Verkauf gestellt 3088 Stück. Tendenz: Gestern bei reger Nachfrage gut, heute etwas stiller. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 61—65 Pf., ausgesuchte darüber, 2. Qual. 54—60 Pf., 3. Qualität 44—53 Pf. per ℔ Fleischgewicht.

Hammel: Es waren zum Verkauf gestellt 10 354 Stück. Tendenz: Bei geringerem Export lebhaftere Tendenz. Preise ziemlich unverändert, ziemlich geräumt. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 41—43 Pf., beste Lämmer bis 46 Pf., 2. Qual. 38—40 Pf. per ℔ Fleischgewicht.

Butter und Käse.

Berlin, 21. März. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann u. Co.) Der Nähe des Osterfestes ist es zu danken, daß bei dem schwachen Consum und trotz der Stockung im Abzug von feiner Butter nach dem Hamburger Markte, der gestern bereits 4 M niedriger meldete, sich die hiesigen Preise noch gehalten haben. In Landbutter entwickelte sich letzter Tage ein etwas regerer Verkehr.

Die hiesigen Verkaufspreise sind (alles per 50 Kilogr.): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften Ia. 110—112 M, IIa. 107—109 M, IIIa. 95—106 M. — Landbutter: pommersche 90—93 M, Netzbrücher 88—92 M, schlesische 88—92 M, ost- und westpreußische 90—93 M, Tilsiter 85—90 M, Elbinger 85—90 M, bairische Land- 85—90 M, polnische 88—91 M, galizische 75—78 M.

Berlin, 22. März. (Original-Bericht von Karl Mahlo.) **Käse.** Der Umsatz in Schweizerkäse ist besser, Qu.-Backsteinkäse sind viel in unhaltbarer Waare am Platz und sind nur billig an den Mann zu bringen. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig u. schnittreif 90—98 M, secunda u. imitirten 65—80 M, echten Holländer 78 bis 85 M, Limburger in Stücken von 1¾ ℔ 42 bis 48 M, Qu.-Backsteinkäse 12—16—22—26 M für 50 Kilogr. franco Berlin. — **Eier.** Bezahlt wurde 2,80—3,00 M per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Hamburg, 20. März. (Bericht von Ahlmann u. Boysen.) Notirung der vereinigten Butterkaufleute der Hamburger Börse. Hof- und Meierei-Butter, frische wöchentliche Lieferungen:

1. Klasse 118—121 M, 2. Klasse 115—117 M per 50 Kilogramm. Netto, reine Tara. Tendenz: flau.

Ferner Privatnotirungen per 50 Kilogr.:

Gestandene Partien Hofbutter 100—110 M, schleswigholsteinische und ähnliche Bauer-Butter 95—110 M, livländische und estländische Meierei-Butter 110—115 M unverzollt, böhmische, galizische und ähnliche 70—80 M unverzollt, finnländische 75—82 M unverzollt, amerikanische, neuseeländische, australische 40—70 M unverzollt, Schmier und alte Butter aller Art 25—40 M unverzollt.

Nachdem unsere Notirung jetzt die im Großhandel bezahlten vollen Brutto-Preise zum Ausdruck bringt, müssen wir unseren Freunden von den bedungenen Preisen einen Abzug von 3—5 M für unsere Commission und Kosten machen, berechnen danach in dieser Woche feinste Butter mit 115—118 M, zweite Qualität 112—114 M Netto. Die vorliegende Woche eröffnete mit unveränderten Preisen, aber schwachem Begehr. England meldete inzwischen flauen Markt, ertheilte wenig oder keine Aufträge, so das Inhaber bereitwillig billiger anboten. Kopenhagen notirte freilich unverändert, wir mußten aber hier nachgeben und ist 4 M weniger kaum genügend, da noch niedriger angeboten und vieles unverkauft blieb. Bauernbutter und ähnliche fremde frische Waare ist sehr knapp und nicht verändert im Preis.

Die gestern in Auction verkauften 8⅔ Tonnen ostholsteinische Hofbutter erreichten im Durchschnitt 119½ M oder abzüglich Unkosten und Fracht ca. 114½ M Netto.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 23. März. **Wind:** NO.

Im Ankommen: 1 Dampfer.

Fremde.

Hotel Englisches Haus. v. Kries a. Trankwitz, Rittergutsbesitzer. Frau Kaufmann Schulz a. Stettin. Pfeiffer a. Garsden, Gutsbesitzer. Hotelbesitzer Rahn n. Tochter a. Tiegenhof. Rittergutsbesitzer Kochhann n. Gem. a. Kalthof. Streitner a. Balten, Fabrikant. Dielitz a. Berlin, Maler. Pfeiler a. Althof, Gleich a. Prökuls, Gutsbesitzer. Meyer, Möller, Holtzendorf a. Berlin, Meng a. Dornach i. Els., Rieger a. Halberstadt, Appert a. Pforzheim, Klein a. Insterburg, Bublitz a. Hamburg, Robien a. Hanau, König a. Heidekrug, Toller a. Breslau, Kaufleute.

Hotel de Thorn. Zielinski a. Illowo, Sigl a. Paris, Lindemann a. Frankfurt a. M., Röhn a. Locken, Bauer a. Chicago, Gläser a. Stettin, Heimbeck a. Elberfeld, Hoffmann a. Mannheim, Hadrian a. Soest, Lembeck a. Stuttgart, Gärtner a. Sondershausen, Luther a. Kassel, Maybrink a. Lübeck, Bordemann a. Bremen, Kaufleute. Schweitzer a. Schönbaum, Rentier. Wessel a. Stüblau, Gutsbesitzer. Struwy a. Eschendorf, Rittergutsbesitzer. Kirscht a. Neuhof, Gutspächter. Oberfeld a. Lappin, Hauptmann Montu a. Gr. Saalau, Rittergutsbesitzer.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Stuttgart, 6. März. (Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.) Im Monat Februar 1891 wurden 488 Schadenfälle durch Unfall angemeldet. Von diesen hatten 1 den sofortigen Tod und 20 eine gänzliche oder theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge. Von den Mitgliedern der Sterbekasse starben in diesem Monat 32. Neu abgeschlossen wurden im Monat Februar 1851 Versicherungen. Alle vor dem 1. Dezember 1890 der Unfall-Versicherung angemeldeten Schäden incl. der Todes- und Invaliditäts-Fälle sind bis auf die von 28 noch nicht genesenen Personen vollständig regulirt. Auf Grund der Haftpflichtversicherung wurden 39 Forderungen gestellt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Fustpetershütte, Band I, Blatt 8 und von Chielshütte, Band I, Blatt 18 und Band II, Blatt 27 auf den Namen des **Carl Kowalke** eingetragenen, im Kreise Carthaus belegenen Grundstücke

am 29. Mai 1891,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 22 versteigert werden.

Das Grundstück Fustpetershütte, Blatt 8 ist mit 28,11 M Reinertrag und einer Fläche von 11,56,70 Hektar zur Grundsteuer, mit 18 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer, die Grundstücke Chielshütte Blatt 18 und Blatt 27 sind mit 3,09 M beziehungsweise mit 9,15 M Reinertrag und mit Flächen von 0,76,80 beziehungsweise 2,59,50 Hektar zur Grundsteuer, dagegen zur Gebäudesteuer nicht veranlagt.

Carthaus, den 14. März 1891.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines **Beigeordneten** (2. Bürgermeisters) u. Syndicus ist in unserer Commune möglichst bald neu zu besetzen.

Das Gehalt ist, vorbehaltlich der Genehmigung des Bezirksausschusses, auf 3600 M und 10 % gleichfalls pensionsberechtigter Wohnungsgeldschuß festgesetzt. Dasselbe steigt nach 4- resp. 8jähriger Dienstzeit um je 450 M bis auf 4500 M und den betreffenden Wohnungsgeldzuschuß.

Bewerber, mit der Berechtigung zum Richteramt oder höheren Verwaltungsdienst, wollen sich unter Einreichung ihrer Befähigungszeugnisse und des Lebenslaufs bis zum 1. Mai cr. bei uns melden.

Elbing, den 11. März 1891.

Die Stadtverordneten-Versammlung.

gez. Dr. **Jacoby**, Vorsitzender. (5082

Bekanntmachung.

In unserm Handels- (Firmen-) Register ist die unter Nr. 291 des Registers eingetragene Firma „**Alfred Oehlert**", hier, heute gelöscht. (5610

Mewe, den 20. März 1891.

Königliches Amtsgericht.

Auction

im Geschäftslokale Schmiedegasse 9.

Am Mittwoch, den 25. März cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung:

10 Reisedecken, ca. 38 Mtr. Möbelstoff, Brokat, und ca. 19 Mtr. schwarz Plüsch

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Stützer,
Gerichtsvollzieher,
Danzig, Schmiedegasse 9.

Kemmerich's Fleisch-Pepton,

bestes Nahrungs- und Stärkungsmittel für Gesunde und Kranke.

Fleisch-Extract für jede Küche unentbehrlich. **cond. Bouillon** für jeden Haushalt zu empfehlen.

Das Beste ist stets das Billigste.

Schülke & Mayr, Hamburg, General-Vertreter der Compagnie Kemmerich für Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Skandinavien und Russland.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben wurden erfreut (5712
Weßlinken, 22. März 1891
E. Lebbe u. Frau.

Heute Morgen 9½ Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Tante und Großtante, Frau

Marie Louise Bouchée,
geb. Tebel,
im 62. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Danzig, den 23. März 1891.



Nach Elbing und Tiegenhof

ladet Dampfer „Frisch".
Güteranmeldungen erbittet
Ad. von Riesen.

Königliches Gymnasium in Neustadt Westpr.

Das neue Schuljahr beginnt **Montag, den 6. April cr., Morgens 9 Uhr. Prüfung und Aufnahme neuer Schüler** für das Gymnasium und die Vorschule finden **Freitag, den 3., u. Sonnabend, den 4. April cr., Vormittags von 8—1 Uhr,** im Amtszimmer des Directors statt. Die Aufzunehmenden haben Tauf- (bezw. Geburts-) Schein, Impf- (bezw. Wiederimpfungs-) Attest und eventl. das Abgangszeugniß von der zuletzt besuchten Schule beizubringen. (5340
Dr. M. Königsbeck,
Director.

Israelitische
Religionsschüler
der
Synagogengemeinde zu Danzig.
Zur Anmeldung neuer Schüler und Schülerinnen bin ich an Wochentagen von 9—12 Uhr bereit.
Rabbiner Dr. Werner,
Breitgasse 17.

Volkskindergarten.

Das Sommerhalbjahr beginnt **Montag, den 6. April.** Neue Anmeldungen Donnerstag, d. 2., und Freitag, d. 3. d. Mts., Nachmittags 4—6 Uhr, im Locale Hohe Seigen 25. Monatl. Beitrag 50 ₰.
Der Vorstand.

Der Unterricht in meiner Privatschule beginnt Montag, den 6. April. Zur Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen bin ich täglich Vormittags bereit. (5686
E. Gerlach,
conc. gepr. Lehrerin.
Langefuhr 92.

Unterricht

in allen feineren Handarbeiten, als auch im Spitzenklöppeln, Wäschezuschneiden u. Maschinennähen wird ertheilt von
H. Dufke,
gepr. Handarbeitslehrerin,
1. Damm Nr. 4'. (5694

Mein Bureau
befindet sich jetzt **Jopengasse 64.**
Ferber,
Rechtsanwalt und Notar.

Mein Comtoir
5521) befindet sich jetzt
Langenmarkt 42.
Theodor Kleemann.

Loose der Cösliner Rothen Kreuz-Lotterie à M 1,
Loose der Stettiner Pferde-Lotterie à M 1, (5682
Loose der Königsberger Pferde-Lotterie à M 1,
Loose der Schneidemühle Pferde-Lotterie à M 1 bei
Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Specialarzt Dr. med. Meyer

heilt alle Arten von äußeren, Unterleibs-, Frauen- u. Hautkrankheiten jeder Art, selbst in den hartnäckigsten Fällen, gründlich und schnell; wohnhaft seit vielen Jahren nur Leipzigerstraße 91, Berlin, von 10 bis 2 Vorm., 4 bis 6 Nachm. Auswärts mit gleichem Erfolge brieflich. (Auch Sonntags.)

Ahasver.
Ein Mahnruf in der Judenfrage von
Pfarrer W. Schirmer, Düsseldorf.
Preis 20 ₰.
A. W. Kafemann, Danzig.

Frische echte
Kieler Sprotten,
ff. Räucherlachs,
ff. Räucheraal,
Ia. Elb Caviar,
feinsten Astrachaner
Perl-Caviar,
mildgesalzen,
großes graues Korn
empfiehlt (5677
Max Lindenblatt,
Heil. Geistgasse 131.

Frischen ital.
Blumenkohl
empfiehlt
B. N. Fethke,
Hundegasse 119. (5703

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt gründlich **veraltete Beinschäden, knochenfraßartig. Wunden, böse Finger, erfrorene Glieder, Wurm ꝛc.** Zieht jedes **Geschwür** ohne zu schneiden **schmerzlos auf. Bei Husten, Halsschmerz, Quetsch.** sofort Linderung Näh. d. Gebrauchsanweisung Zu haben in den Apotheken. In Danzig echt nur in der Raths-Apotheke, Langenmarkt 39, Elephanten-Apotheke, Breitgasse 15, u. in den Apotheken: Breitgasse 97, Langgarten 106, Langgasse 72 à Schachtel 50 ₰.

Paris 1889 gold. Medaille.
500 Mark in Gold,
wenn **Crème Grolich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe ꝛc. beseitigt u. den Teint bis ins Alter blendend weiß und jugendfrisch erhält. Keine Schminke. Preis Mk. 1.20. Man verlange ausdrücklich die „**preisgekrönte Crème Grolich**", da es werthlose Nachahmungen giebt.
Savon Grolich, dazu gehörige Seife 80 Pfg.
Grolich's Hair Milkon, das beste Haarfärbemittel der Welt! bleifrei. Mk. 2.— und Mk. 4.—.
Hauptdepôt J. Grolich, Brünn. Zu haben in allen besseren Handlungen.
Danzig: **Albert Neumann,** Drogerie. (865

Alle gebrauchten Briefmarken kauft fortw., Prosp. grat. 2619) **G. Zechmeyer, Nürnberg.**

Feinster französischer
Rothwein,
als: Chat. Milon **Mk. 0,90,** Larose **Mk. 1,20,** St. Julien **Mk. 1,50** bei Abnahme von 3 Flaschen.

Portwein,
hochfein, sehr alt,
à **Mk. 0,95, 1,20, 1,50,** weiss **Mk. 1.90** u. **2,40** bei Abnahme von 3 Fl.

Dürckheimer, Johannisberger
und diverse Moselweine, direkt beim Produzenten gekauft, à **Mk. 0,75** bei Abnahme von 6 Flaschen, Marcobrunner à **Mk. 1,—,** Scharlachberger à **Mk. 1,20,** Klosterneuburger à **Mk. 2,—.**

Zarteste südliche
Süssweine
als: Samos, Lacrimae Christi, Malaga, Muscat à **Mk. 0,90,** Sherry, Medic. Tokayer, Alicante, Madeira à **Mk. 1,20** bei Abnahme von 3 Fl.

Cognac***
feinster alter,
à **Mk. 1,30** bei Abnahme von 3 Fl.

Jamaica-Rum,
sehr alt,
à **Mk. 1,50** bei Abnahme von 3 Fl.

Malaga
hochfeiner 1870er und
Tokayer
Kronen-Essenz non plus ultra
pr. Bout. **Mk. 3,—.**

Versandt beim ersten Auftrag gegen Nachnahme.
Die Preise versteh. sich ab Hamburg.
Nichtkonvenirendes wird bereitwilligst umgetauscht. Emballage bei Sendungen bis Mk. 30 zum Kostenpreise, über Mk. 30 kostenfrei, üb. Mk. 100 auch franco.
C. Fröhlich,
Weingrosshandlung,
Hamburg,
Rödingsmarkt 17.

Feldeisenbahnen,



empfehlen
Hodam & Ressler,
Danzig, Grüne Thorbrücke.

Realgymnasium zu St. Johann.

Der Anfang des neuen Schuljahres ist am **Montag, 6. April.** Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler, welche dazu Tauf- und Impfschein, ein etwaiges Abgangszeugniß der früher besuchten Schule und Schreibmaterialien mitzubringen haben, wird am Donnerstag, 2. April, und zwar für die Vorschule und VI., am Freitag, 3. April, für die I.—V., jedesmal pünktlich 9 Uhr, im Schullocale beginnen. (5683
Dr. Panten, Director.

Marienschule,

Katholisches Erziehungsinstitut, höhere Mädchenschule und Lehrerinnenseminar,
Danzig, Jopengasse 4.

Das Schuljahr beginnt Montag, den 6. April. Aufnahme neuer Schülerinnen ist **Donnerstag, den 2., Freitag, den 3. April, von 9—1. Im Seminar** finden Schülerinnen Aufnahme, welche eine höhere Mädchenschule absolvirt oder sich einer Reifeprüfung unterziehen. Die Unterklasse erfordert keine Vorkenntnisse. Prospecte für das Pensionat übersendet. (5695
die Vorsteherin **M. Landmann.**

Nur Gewinne, keine Nieten.

Ziehung der türkischen Eisenbahn-Prämien-Obligationen.
3mal Fr. 600 000, 3mal Fr. 300 000,
Nebentreffer mit Francs 60 000, 25 000, 20 000 ꝛc.
Jedes Loos muß planmäßig mit 400 Frcs. gezogen werden. — Die Gewinne werden in Frankfurt a. M. mit **58 %** ausgezahlt, man erhält also für den ersten Preis 278 000 M, für den niedrigsten 185 M ohne weiteren Abzug. Ziehungen alle 2 Monate (jährlich 6 Mal).

Nächste Ziehung am 1. April d. J.

Ich verkaufe diese Loose gegen vorherige Einsendung oder Nachnahme des Betrages à **M 95** — pro Stück oder, um den Ankauf zu erleichtern, gegen **14 Monatsraten von M 8** — mit sofortigem Anrecht auf sämmtliche Gewinne.
Die Loose sind deutsch gestempelt und überall erlaubt. Ziehungspläne versende kostenfrei. Listen nach jeder Ziehung. Gefälligen Aufträgen, mit Angabe dieser Zeitung, sehe bald entgegen. (5633
Robert Oppenheim, Frankfurt a. M.

Wichtig für Landwirthe.

Wer die **„Deutsche Landwirthschaftliche Rundschau" Hamburg** abonnirt, wird sehr erfreut sein, endlich ein Fachorgan gefunden zu haben, welches **allen** Anforderungen eines praktischen Landwirths entspricht. Redigirt von 17 Redacteuren, theils Lehrern an landwirthschaftlichen Hochschulen, theils praktischen Landwirthen. Bestellungen pro Quartal M 2,50 nimmt jede Postanstalt entgegen. Probenummern durch die Expedition in Hamburg.

W. SPINDLER

Reinigung
aller Arten
Sammet-Kleider
von
Regen- und Staub-Flecken,
sowie von
Druckstellen etc.
im unzertrennten Zustande.

DANZIG,
19, I. Damm 19.

Färberei.



Fahrrad-Fabrik
H. W. Schladitz, Dresden,
vormals
Schladitz u. Bernhardt,
empfiehlt ihre vorzüglichen, aus bestem Material gearbeitet. Fahrräder. Garantie für gute und solide Arbeit geleistet. Preisverzeichniß gegen 10 ₰-Marke. **Vertreter gesucht.** (3638

Zur
Frühjahrskultur

verkauft kräftige, gut bewurzelte, auf Sandboden gezogene 1jähr.
Kiefernpflanzen,
pro Mille 80 ₰, sowie **2- und 3jähr. Fichten- (Rothtannen) Pflanzen, pro Mille 1 u. 1,20 M.**
Schriftlichen Anfragen bitte Retourmarke beizufügen.
Forsthaus Jastrzembie
bei Schöneck Westpr.
Schmidtgen, Forstverwalter.

Reitpferd

für schweres Gewicht, schwarzer Wallach, 3 Zoll groß, 15 Jahre alt, aber noch sehr flott und ohne jeden Fehler, billig, weil übrig, zu verkaufen. Auskunft ertheilt **Teute,** Walters Hotel. (5665

Mein Gasthof und Restaurant,
mit Saal, Garten, Kegelbahn und Materialwaarengeschäft bin ich Willens krankheitshalber sofort zu verkaufen. (5667
J. Fröhlich,
Stolp in Pomm.

Villa
von 8 Zimmern mit reichlichem Zubehör und Garten sofort für 7500 Thaler zu verkaufen.
Herrschaftliche Wohnungen jetzt und später zu vermiethen in dem schönen Naumburg a. Saale bei **C. Riedling,** Privatbaumeister.

Ein Gasthaus
(massives Gebäude), an der Danzig-Carthauser Chaussee und am Bahnhofe gelegen, Zutritt zum Garten, ein Gaststall, in einem geschlossenen Dorfe einzig gelegen, 5 km vom Kreisorte und 24 km von Danzig entfernt, steht auf einige Jahre zur Verpachtung.
Isdepski, Gasthofbesitzer,
5608) **Seeresen.**

Zum Verkauf ital. Weine an Privat-Kundschaft wird eine geeignete Persönlichkeit bei lohnender Provision gesucht.
Gefl. Off. unt. Nr. 5690 in der Expedition dies. Ztg. erbeten.

---

1 4thürig. mah. Ladenschrank, 1 eiserner Geldkasten und 1 Schleifstein billig zu verkaufen bei **A. Rohleder,** Breitgasse 122^II.

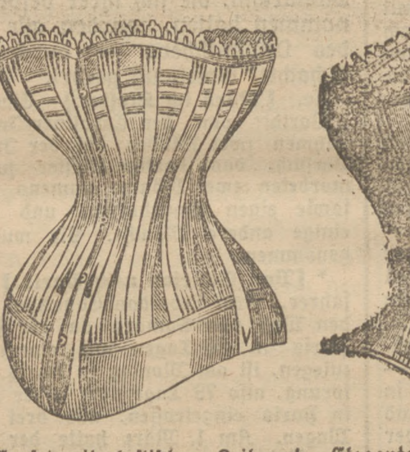
Die einzige große Modenzeitung, welche alle 8 Tage erscheint, ist

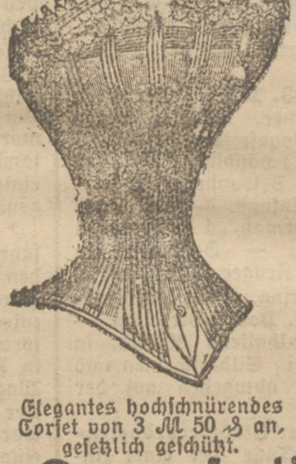
Der Bazar

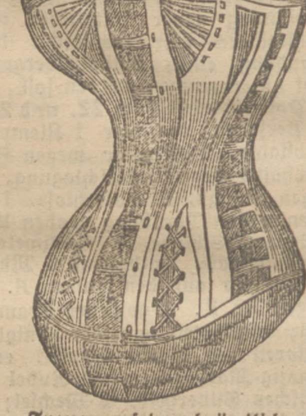
Illustrirte Damen-Zeitung für Mode, Handarbeit und Unterhaltung.
Abonnementspreis = 2½ Mark = vierteljährlich.
Der Bazar übertrifft an **Reichhaltigkeit** jedes andere **Modenblatt.**
Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Abonnements an.
Probe-Nummern versendet auf Wunsch unentgeltlich die Administration des „Bazar" Berlin SW.

D. Lewandowski,

Berlin C., — Danzig, Langgasse Nr. 45.
Corset-Fabrik.


Corset mit elastischem Leibgurt für corpulente Damen, gesetzlich geschützt.


Elegantes hochschnürendes Corset von 3 M 50 ₰ an, gesetzlich geschützt.


Frauencorset nach ärztlichen Angaben, gesetzlich geschützt.

Gediegenstes Lager fertiger Corsets

eigenen und Pariser Fabrikats,

alle Farben, von den einfach solidesten bis zu den feinsten, in 44 cm bis 110 cm Taillenweiten, nur in vollendeten Facons, welche der Figur größte **Formenschönheit und Eleganz** verleihen. **Reichhaltigstes Lager, zweckentsprechender Geradehalte-Corsets, Frauen-Corsets, Corsets zum Stillen, Corsets für Magenleidende** nach Professor Bock, Professor Jäger, Dr. Lahmann.
Anfertigung nach Maß in 24 Stunden. (5691
Bedienung durch fachverständige Damen. Versandt nach außerhalb prompt.

Die sechsmal wöchentlich erscheinende

„Tilsiter Zeitung"

(Nr. 6189 der Zeitungspreisliste)
mit den Beiblättern:
Illustrirtes Unterhaltungsblatt
(wöchentlich),
Landwirthschaftliche Mittheilungen
(wöchentlich) und
Frauenblatt
(wöchentlich)

bringt **telegraphische Depeschen, telegraphischen Produktenbericht von der Königsberger Börse,** Leitartikel, Politische Wochenübersichten, das Wichtigste aus der Tagesgeschichte, Lokales und Provinzielles, Land- und Hauswirthschaftliches, Briefkasten, Räthsel, Berliner Rubelcurs, Familiennachrichten und ein reichhaltiges Feuilleton; ferner werden in der „Tilsiter Zeitung" die **vollständigen Gewinnlisten der Königlich Preußischen Klassenlotterie** zum Abdruck gebracht.
Anzeigen finden durch die „Tilsiter Zeitung" die weiteste und wirksamste Verbreitung.
Der **Abonnementspreis** beträgt bei allen Kaiserlichen Postanstalten

vierteljährlich nur 2 Mark 25 Pfg.

Die „Tilsiter Zeitung" hat auch den **Postdebit** in **Rußland.**

Die Expedition der „Tilsiter Zeitung"

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April 1891 beginnt ein neues Abonnement auf die täglich erscheinende

Dirschauer Zeitung

41. Jahrgang.
Mit 8 Gratis-Beilagen.

Durch die Post bezogen nur **1,80 M** pro Quartal.
Die **„Dirschauer Zeitung"** hat in letzter Zeit eine **bedeutende Vergrößerung** erfahren und ist dadurch eine der billigsten deutschen Tageszeitungen geworden.

Die 8 Gratisbeilagen sind:

„Zick-Zack", Illustrirtes Witzblatt,
Illustrirte Blätter für Unterhaltung, 8 seitig.

„Deutsche Mode", Illustrirte Monatsschrift f. Mode und Handarbeit.

„Handel und Wandel", Illustrirt. Monatsschrift. Mittheilungen aus allen Gebieten des wirthschaftlichen Lebens.

„Spiel und Sport", Illustrirte Monatsschrift z. Unterhaltung für Alt und Jung.

„Feld und Garten", Monatsschrift für praktische Land- und Hauswirthschaft.

2 Unterhaltungsblätter.

Die **„Dirschauer Zeitung"** bringt täglich:
Neueste Nachrichten, Telegramme, Locales und Provinzielles, Allerlei, spannende Erzählungen, Wetter-, Markt-, Börsen-, Vieh-, Butter-, Zuckerberichte, Wasserstands-Nachrichten, Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassenlotterie.
Inserate nur 15 Pf. die Zeile.
Abonnements auf die **„Dirschauer Zeitung"** nimmt jede Postanstalt entgegen.
Die Expedition.

Den geehrten Herren Collegen (Geschäftsreisenden) zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich vom **1. April 1891 das Hotel ersten Ranges**

Rothes Schloß in Osterode Ostpr.

übernehmen werden. Unter Zusicherung reeller Bedienung und civiler Preise bitte ich meine Unternehmen freundlichst zu unterstützen. (5626
Hochachtungsvoll
Theodor Thielemann,
Vertreter der Firma
Hartwig Kautorowicz, Posen.

---

24. Langgasse 24

sind vordere und hintere Localitäten, zu schönen Läden geeignet, zu vermiethen. Näheres daselbst bei
5692) **Oswald Nier.**

Heirath! Wittwe,
22 Jahre, **Vermögen 450 000 M,** sucht zwecks Heirath die Bekanntschaft eines Herrn mit **ehrenhaftem Sinn.** Auf Vermögen wird nicht gesehen. Verlangen Sie über mich nähere Auskunft durch **„Genaral - Anzeiger", Berlin 12.** (5611

Ein nicht zu junger Materialist, möglichst katholisch, etwas polnisch sprechend, wird gesucht für eine Kreisstadt Westpr. Derselbe muß etwas von Buchführung und kalter Destillation verstehen. Gehalt neben freier Station 400 M pro Anno. Adressen nebst Zeugnißabschriften unter 5671 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Agenten

gesucht von einer **catalonischen Korkstopfenfabrik** in Deutschland für den Verkauf ihrer Stopfen gegen **Provision.** Beste Referenzen erforderlich. Offerten unter Nr. 1087 an **Rudolf Mosse, Mainz.**

Jährlich viele Millionen
Offene Stellen für Buchhalter, Commis, Verkäufer, Verwalter, Inspectoren, Brenner, Secretäre, Gärtner, Jäger, Aufseher, Portiers, Comtoirboten, Diener, Kutscher, Wirthschaft., Erzieherinnen u. Personal jeder Branche nach Berlin und allen Orten Deutschlands. Verlangen Sie einfach die **Liste der Offenen Stellen. General-Stellen-Anzeiger Berlin 12,** größtes Versorgungs-Institut der Welt.

Zur Erlernung der Landwirthschaft
findet ein junger Mann gegen Pension freundliche Aufnahme in Lewinno bei Smazin Westpr.

Für einen 10jährige Schüler wird Pension in anständiger Familie mit Beaufsichtigung der Schularbeiten gesucht. Offerten m. Preisang. u. Nr. 5654 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein Primaner wünscht in den Ferien Nachhilfestunden z. geb. Offerten unter Nr. 5707 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Zoppot, Südstraße 37, sind herrschaftliche Wohnungen mit schöner Aussicht nach dem Meere, die auch für den Winter eingerichtet sind, zu vermiethen.

Große Wollwebergasse 2 ist das geräumige
Ladenlocal
m. groß. Schaufenster u. complett. Gaseinrichtung zu vermiethen. Näheres Ankerschmiedegasse 9.

Langenmarkt 7
ist die zweite Etage wegen Fortzuges des bisherigen Inhabers zu vermiethen. Preis 700 M. Näheres Brodbänkengasse 14 im Bureau. (5708

Meine Geschäftsräume sind an beiden Osterfeiertagen ganz geschlossen.
H. Wiebe, Riesenburg,
Delicateß-, Colonial- und Eisenwaarenhandlung. (5627

„Veritas", Berliner Vieh-Versicherungs-Gesellschaft seit 1863. Versichert in Abtheilung I. Officier- und Luxuspferde gegen Tod und Dienstunbrauchbarkeit zur billigsten Prämie ohne Nachschuß. Näheres durch **M. Fürst u. Sohn,** Heil. Geistgasse 112. General-Agenten. (5685

Hierbei für die Stadtauflage eine Beilage der Californischen Weingesellschaft Bremen - San Francisco. Empfehlung der Graziella-Portweine Californiens.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.